

# Ein Kämpfer für die Gedenkstätte ist tot

Kuratorium Erinnern, Forschen,  
Gedenken trauert um Ernst Stresemann

■ **Herford.** Das Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken Herford trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied und seinen großen Förderer Ernst Stresemann. Der 96-Jährige ist am 1. Januar in Bad Salzuflen verstorben. Er war ein Mensch, der die Idee des Gedenkens an die Opfer des Holocaust mit wahrhaftiger Überzeugung mitgetragen und gelebt hat. Auf einer Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Befreiung des Konzentrationslagers

Auschwitz durch die Rote Armee im Jahr 2011 sagte er: „Wer das Grauen selbst erlebt hat, den lässt es nicht mehr los.“

Ernst Stresemann war seit den Anfängen des Vereins „Kulturen in der Region“ im Vorstand und als Förderer tätig. Zusammen mit den Gründungsmitgliedern kämpfte er solidarisch für die Umwidmung des Zellentrakts in eine

Gedenkstätte, um hier einen dringend notwendigen Ort der Begegnung und Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und das Leid von sechs Millionen Juden und anderer Verfolgter in Herford zu

begründen. Er förderte Ausstellungen ideell durch gute Ratschläge, durch langjährige Vorstandsarbeit und durch großzügige finanzielle Unterstützung. Ebenso unterstützte er materiell und ideell Initiativen, die zum Neubau der symbolträchtigen Her-

forder Synagoge geführt haben.

Die Gedenkstätte Zellentrakt und die Arbeit im Verein Erinnern, Forschen, Gedenken sind eng mit dem Engagement des Verstorbenen verbunden. „Er hat bleibende Spuren in Herford und Umgebung hinterlassen“, schreibt das Kuratorium in einer Mitteilung.



*Ernst Stresemann ist tot.* FOTO: PAHMEYER